

Ehrungen für Davoser Wissenschaftler

pd | Cezmi Akdis, Direktor, und Mübeccel Akdis, Gruppenleiterin am Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung, erhielten Professuren von der Harvard University Medical School. Die Professuren wurden dem Ehepaar von der T. H. Chan School of Public Health, Department of Environmental Health, verliehen, wo die beiden Professoren ihre Zertifikate überreicht bekamen und Vorlesungen hielten. Gründe für diese Auszeichnung sind bei Cezmi Akdis Entdeckungen zur Umweltgesundheit und die Entwicklung der Theorie der Epithelbarriere, die eine in den letzten Jahren angestiegene Zahl an Erkrankungen erklärt. Das betrifft insbesondere Allergien, Asthma, Rhinitis, Neurodermitis und Autoimmunerkrankungen wie Diabetes, Arthritis und Hepatitis. Mübeccel Akdis zeichnet verantwortlich für die Entdeckung wichtiger Mechanismen der Immuntoleranz und Entdeckung bestimmter Zellen des Immunsystems. Die langfristige Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen und der Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern hat bereits begonnen.



Cezmi und Mübeccel Akdis in Harvard. Bild: zVg

Auch am PMOD/WRC

Weitere in Davos arbeitende Forscher wurden am Physikalisch Meteorologischen Observatorium Davos/Weltstrahlungszentrum (PMOD/WRC) ausgezeichnet. Der dort tätige Eugene Rozanov wurde zum Mitglied des «Scientific Committee on Solar-Terrestrial Physics» ernannt. «Dies für seine herausragenden wissenschaftlichen Beiträge zu unserem Verständnis der Wechselwirkungen zwischen Sonne und Erde, sowohl über direkte als auch indirekte Mechanismen, einschliesslich der Rolle des Niederschlags energetischer Teilchen, der Ozonvariabilität und der Schwankungen der Sonneneinstrahlung», begründet die Kommission.

Im Rahmen des Kulturpreises 2024 des Kantons Graubünden wurde der ebenfalls am PMOD/WRC tätige Physiker und Astronom Krzysztof Barczynski mit einem Förderpreis ausgezeichnet. «Barczynski ist ein junger Physiker, der den Forschungsplatz Graubünden weiterbringt und sich weit über sein Wirken als Forscher hinaus engagiert», heisst es in der Begründung.